

P. Theodor Kortendieck MSC

Er ist am 7. Februar 1887 in Lüdinghausen, Westfalen, geboren und am 11. August 1911 zum Priester geweiht. Er wurde am 4. Februar 1945 zusammen mit Pfarrer Prothmann in Prossitten erschossen.

Die Herz Jesu-Missionare aus Hilstrup hatten in Bischofsburg eine kleine Niederlassung, bestehend aus zwei bis drei Patres und zwei Laienbrüdern. Superior war P. Kortendieck.

In einer Broschüre „Mutige Sturmschar Christi“, zusammengestellt von seinem Ordensbruder P. Josef Schmidt, hat sein Orden ihm einen kurzen Nachruf gewidmet. Darin steht:

„Er hatte (als die Kriegsgefahr im Osten immer näher rückte) bei seinem Vorgesetzten angefragt und erhielt die Weisung: ‚Bleiben und aushalten.‘ Und so blieb er in heiligem Gehorsam zusammen mit den beiden Patres Drozniak und Sobleszczek. – Das Missionshaus in Bischofsburg ging in Flammen auf und wurde vollkommen eingeäschert. Heimatlos geworden, flüchtete P. Kortendieck in das Dorf Prossitten. Bereits am 4. Februar wurde er zugleich mit dem dortigen Ortspfarrer von den Russen erschossen.

Nie hat Pater Kortendieck seine Westfalennatur verleugnet, war er doch mitten im Münsterland, in Lüdinghausen, am 7. Februar 1887 geboren. Herbst 1905 empfing er das schlichte Ordenskleid der Hilstruper Herz Jesu-Missionare. Am 11. August 1911 im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht, wirkte er in den folgenden Jahren sehr segensreich an unserer Apostolischen Schule in Hilstrup, als Sozius im Klerikernoviziat zu Vussem (Eifel) und als Verwalter und Beichtvater im Herz Jesu-Kloster Hamm, Westfalen. Seit 1928 Superior des Missionshauses in Bischofsburg, beschloß er sein Priesterleben im Alter von 58 Jahren in einem heldenhaften Tod als Opfer des Gehorsams und treuer Pflichterfüllung.“

Das Nähere über seinen Tod ist in dem Bericht über Prossitten enthalten.